Mittwoch, 9 April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7845.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. April. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten gab Graf Andrassy auf eine bezügliche Interpellation die Erklärung ab, daß eine befriedigende Lösung der Frage wegen Regulirung des „eisernen Thores" auf Grundlage des Beschlusses der Londoner Conferenz nahe bevorstehe. Eine weitere Interpellation betreffs der Aufhebung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaften bei den deutschen Mittel- und Kleinstaaten, namentlich in Stuttgart und Dresden wurde von demselben dahin beantwortet, daß er zwar principiell gegen die Aufhebung nichts einzuwenden habe, angesichts des Umstandes jedoch, daß die deutsche Regierung selbst die Beibehaltung der ausländischen Vertretungen bei den Bundesstaaten wünsche und alle übrigen Gesandtschaften bei denselben noch fortbeständen, halte er es nicht an der Zeit, diese Frage zu lösen.

Versailles, 7. April. Die Nationalversammlung setzte heute die Berathung des Gesetzentwurfs über die Bewilligung von Entschädigungen an die Stadt Paris und an die von der Occupation betroffenen Departements fort. Für Paris wurde eine Indemnität von 140 Millionen bewilligt und die Entschädigungssumme für die Departements von 100 Millionen auf 120 Millionen erhöht. — Die Sitzung wurde darauf abgebrochen und soll heute Abend wieder aufgenommen werden.

Deutschland.

X Berlin, 7. April. Mehr als eine diplomatische Intrigue oder eine plumpe Erfindung ist es nicht, wenn der deutschen Politik die Wiederaufnahme der Hohenzollernschen Throncandidatur für Spanien zugemuthet wird. Das Manöver wird nicht plausibler, wenn Madrider Privatdepeschen über London kommend erzählen, daß sich unter den gemäßigten Elementen der spanischen Armee und der höheren Bourgeoisie eine nicht unwesentliche Agitation zur Wiederherstellung der Throncandidatur des Prinzen von Hohenzollern bemerkbar mache. Auf diesem nicht ungewöhnlichen Umwege soll angedeutet werden, daß man hier der betreffenden Agitation vielleicht nicht fremd sei. Daß dies einer ernsten Widerlegung nicht bedarf, liegt auf der Hand. Von Interesse ist es jedoch, wenn wir hören, daß jenes tendenziöse Gerücht auf ultramontane Quellen zurückgeführt wird. — Unter den hier lebenden Mitgliedern des Abgeordnetenhauses wird eine Interpellation des Ministers des Innern in Aussicht genommen. Es soll um die Instructionen der polizeilichen Organe Berlins, betreffs der Handhabung sittenpolizeilicher Vorschriften gefragt werden. Die Anregung dazu wird von einer Petition der Ladenbesitzer in den Pulsaderstraßen der Hauptstadt gegeben, welche darüber Klage führen, daß die Uebergriffe der Sittenpolizei sowohl die geschäftlichen Ladenbesuche anständiger Damen in den Abendstunden, als das Nachhausegehen des weiblichen Dienstpersonals verhindern. Es wird in dieser Beziehung constatirt, daß Frauen und Mädchen, die in den Dunkelstunden an den Schaufenstern standen, vom Civilpolizisten arretirt und nach der Wache gebracht wurden. Obwohl der Polizei-Präsident v. Madai in hiesigen Journalen erklären läßt, daß keine sogenannten Tugendmarken für Damen zum Schutze gegen die Sittenpolizei ausgetheilt würden, so ist damit nicht geläugnet, daß das Bedürfniß vorhanden ist. Einem so unerträglichen Zustande muß die Volksvertretung Abhilfe verschaffen, nachdem die Presse durch Mittheilung von Thatsachen vergeblich ihr Veto eingelegt. — Die Auswanderung aus den östlichen Provinzen, namentlich aus Pommern nimmt beinahe eine Erschrecken erregende Ausdehnung an. Zwar schreiten die Behörden gegen unbefugte Auswanderungsagenten ein, und kürzlich wurde einer derselben verhaftet, der indessen schon über 200 Auswanderungsverträge abgeschlossen und die Betreffenden expedirt hatte. Aber dies verhindert in keiner Weise die Auswanderungslustigen ihre Absicht durchzuführen. Die pommerschen Bahnhöfe sind tagtäglich von den abgehenden Leuten, meist Bauern und Tagelöhnern mit ihren Familien, überfüllt, und Waggons nebst Bahnpersonal reichen kaum aus, um die Zahl der Auswandernden zu placiren. — Während hier das Princip des Baues von Staatsbahnen in den deutschen Volksvertretungen immer mehr Anhänger gewinnt, hat die mecklenburgische Regierung mit dem Verkaufe ihrer Franzeisenbahn den Freunden des Privatbahnensystems neue Waffen an die Hand geliefert. Das Bahnunternehmen erwies sich als unrentabel, und es wurden Verkaufsverhandlungen mit der Berlin-Hamburger Bahn eingeleitet. Der Kaufschilling betrug ca. 11 Millionen, doch stellte die mecklenburgische Regierung später die Bedingung auf, daß sie den Personen- und Frachtentarif zu regeln habe. Die Verhandlungen zerschlugen sich und die Franzeisenbahn wurde sodann an ein Consortium verkauft.

— Der Handelsminister hat, wie man der „Nat.-Ztg." mittheilt, eine genaue geognostische Untersuchung des Nordd. Schwemmlandes angeordnet. Die Kosten derselben werden auf mehrere hunderttausend Thaler veranschlagt.

— Wie bereits früher gemeldet, waren diejenigen deutschen Eisenbahnverwaltungen, welche sich dahin entschieden haben, das System des Wagenraumtarifs statt der bisherigen Güterclassification anzunehmen, auf Veranlassung des preußischen Handelsministeriums zu einer Conferenz nach Berlin berufen worden. Dieselbe ist am 4. d. M. zusammengetreten, um sich über die Durchführung dieses Princips und die Einführung möglichst übereinstimmender Vollzugsvorschriften zu berathen. Vertreten sind unter anderen die Badische, die Elsaß-Lothringer, die Main-Neckar, Main-Weser, Bebra-Hanauer, Hannover'sche, Nassauer, Saarbrücker und Rhein-Nahebahn, die Pfälzer und die hessische Ludwigsbahn.

— Der Entwurf einer Strandungsordnung, welcher dem Abgeordnetenhause im Jahre 1868 zuging, wurde in der Commission desselben [illegible] erheblich abgeändert und auch sonst namentlich [illegible]halb vielfach angegriffen, weil er nur für die preußischen Ostseeküsten gelten sollte, statt für ganz Deutschland. Der Justizminister hat sich, wie dem „Hann. C." geschrieben wird, dieser doppelten Kritik in sehr anerkennenswerther Weise zugänglich gezeigt. Es ist ein neuer Entwurf aufgestellt worden, welcher auf das Reich berechnet ist und die wesentlichsten Abänderungsvorschläge der Commission des Abgeordnetenhauses in sich aufgenommen hat. Zur Durchberathung desselben wird demnächst eine Conferenz hier zusammentreten, zu welcher sämmtliche Seestaaten Delegirte senden. Derselben liegt auch, wie den „H. N." mitgetheilt wird, ein auf derselben Grundlage errichteter Entwurf einer Reichsstrandungsordnung der Bremer Handelskammer vor.

— Die Kindergärten haben, wie viele andere ähnliche Institute, unter der Wohnungsnoth zu leiden. Der hiesige Verein hat sich deshalb an den Magistrat mit der Bitte um Ueberweisung von Räumlichkeiten in den Gemeindeschulen für die Kindergärten gewandt. Auf Vorschlag der Schuldeputation wurde dieses Gesuch ablehnend beschieden, weil es vorerst an den disponiblen Räumlichkeiten fehlt und andererseits durch die Kindergärten leicht Störungen für die Schulen entstehen können.

Frankreich.

Paris, 6. April. Thiers ist heute noch nicht nach Paris gekommen. Daß er dem gestrigen Diner beim Herzoge von Aumale (zu welchem er die Einladung am Donnerstag angenommen hatte) nicht beiwohnte, hat seinen Grund darin, daß er den Gerüchten von einem Einverständnisse zwischen ihm und den Orleans keine neue Nahrung geben wollte. Sonst hatten sich bei Aumale fast alle Akademiker eingefunden; es fehlten nur Littré, der krank ist, Jules Favre, der in Algerien weilt, und Jules Barbier, der einfach absagen ließ. Nach aufgehobener Tafel war Empfang, zu dem sich auch die meisten fremden Diplomaten eingefunden hatten. — Die gestrige Antrittsrede Buffet's ist von der royalistischen Presse mit großem Beifall aufgenommen worden. Die ganze liberale und republikanische Presse betrachtet die Wahl Buffet's als eine Kriegserklärung gegen die Republik. „Avenir National" überschreibt seinen Artikel mit la Guerre. Der „Temps" liest aus der Rede heraus, daß sie nicht sowohl von einem Präsidenten als von einem Parteimanne gehalten worden sei, und bedauert Herrn Thiers, daß die öffentliche Meinung in Frankreich zu schlecht organisirt sei, um der Mehrheit der Kammer darzuthun, daß sie die Herrin der Geschicke Frankreichs nicht allein sei. „Bien public", Thiers' Leiborgan, sucht darzuthun, daß Buffet keineswegs eine dem Präsidenten so gar feindselig gesinnte Persönlichkeit sei, da er eifrigst für die Versöhnung zwischen der Regierung und der Dreißiger-Commission gewirkt habe. Möglich, daß Bien public eine so gemäßigte Sprache führt, weil Buffet nun einmal der von der Kammer gewählte Präsident ist. — Wie es heißt, wollen linkes Centrum und Linke in Zukunft nur einen Verein bilden und Grévy zu ihrem Präsidenten wählen. — Aus Narbonne meldet man, daß Menotti Garibaldi durch jene Stadt gekommen ist, um sich nach Spanien zu begeben.

Italien.

Rom, 5. April. Aus der eben erschienenen „Gerarchia cattolica" für 1873 ergeben sich folgende Notizen: Die Zahl der Cardinäle beträgt gegenwärtig 45, erledigt sind demnach 27 Stellen. 21 Cardinäle haben das 70. Lebensjahr erreicht oder überschritten, der jüngste Cardinal ist Lucian Bonaparte, 45 Jahre alt und vor 5 Jahren zum Cardinal ernannt. Die Summe der hohen Würdenträger einschließlich der Titularbischöfe, apostolischen Vicare und apostolischen Präfecten beträgt 975, Mermillod eingerechnet. Unbesetzt sind 130 Stellen mit Einschluß der 27 Cardinalssitze. Von den gegenwärtigen Cardinälen sind 8 von Gregor XVI., 37 von Pius IX. ernannt, zwei andere sind noch „riservati in petto" seit 1858 resp. 1863. Während des langen Pontificats Pius' IX. sind nicht weniger als 97 Cardinäle verstorben, die er zum größten Theile selbst ernannt hatte. Die Zahl der Nuntien und Internuntien des heiligen Stuhles bei auswärtigen Mächten beträgt 8 und zwar sind solche in Oesterreich, Bayern, Belgien, Brasilien, Frankreich, Holland, Portugal, Schweiz; dazu 3 Delegaten bei südamerikanischen Republiken und in Westindien. Es ist bemerkenswerth, daß der heilige Stuhl seine diplomatische Vertretung am holländischen Hofe fortbestehen läßt, während Holland schon im vorigen Jahre seine Vertretung beim heiligen Stuhle als überflüssig aufgehoben und die etwa nöthig werdenden Geschäfte seinem Gesandten am italienischen Hofe übertragen hat. Das diplomatische Corps beim heiligen Stuhle besteht gegenwärtig aus den Vertretern von Oesterreich, Bayern, Belgien, Brasilien, Frankreich, Monaco, Peru, Portugal, San Salvador. Als Vertreter Preußens ist zwar noch der „Illmo. Sig. Stumm interimistischer Geschäftsträger" aufgezählt, derselbe befindet sich aber augenblicklich in unbestimmtem Urlaub.

Spanien.

Madrid, 4. April. Vor dem ständigen Ausschusse der National-Versammlung, welcher gestern eine Sitzung hielt, hat der Ministerpräsident Figueras erklärt, daß die Lage des Landes besser sei, als man denke, indem größere Ruhe in die Gemüther eingezogen sei. Von einer Ministerkrisis könne keine Rede sein; die jetzigen Mitglieder würden bleiben bis zur Eröffnung der constituirenden Cortes. — Die Patres, welche das Kloster San Felipe Neri in Barcelona bewohnten, haben am Mittwoch Befehl empfangen, das Gebäude binnen 48 Stunden zu räumen. Die Kirche ist geschlossen und der Schlüssel dem Provinzial-Gouverneur eingehändigt worden. Die übrigen Kirchen der genannten Stadt sind ihrer Bestimmung wieder übergeben worden mit Ausnahme von Santa Monica, San Jaime und Belen, welche von den Freiwilligen-Bataillonen als Versammlungsorte in Beschlag genommen sind. Gestern Nachmittag veranstaltete eine Schaar Föderalisten im Namen des Volkes und der Armee eine Kundgebung, um die Bildung von Colonnen, die aus Soldaten und Freiwilligen zusammengesetzt werden sollten, zur Ausrottung der Carlisten zu verlangen. Die eigentliche Absicht war jedoch, gegen die Abberufung des Generals Contreras zu protestiren, dessen Nachfolger, Velarde und Patino, angeblich Alfonsisten seien. Die gemäßigten Republikaner nahmen die Demonstration übel auf. Es ist kein gutes Zeichen, daß die extreme Partei den neuen Befehlshabern schon gleich mit der Verdächtigung des Verrathes entgegentritt. Die Wuth gegen die Carlisten steigt so sehr, daß am Bahnhofe eine erbitterte Menschenmenge lange auf das Eintreffen eines Transports gefangener Carlisten wartete, um sie in Stücke zu reißen; dieselben, 25 an der Zahl, waren in Cervera den Freiwilligen von Martorell in die Hände gefallen. Zum Glück sind sie gar nicht nach Barcelona gebracht worden, und die Menge mußte enttäuscht abziehen.

Danzig, den 9. April.

— Bekanntlich pflegen nicht selten von Seefahrern unterwegs Flaschen mit eingelegten schriftlichen Notizen dem Meere übergeben zu werden, um, wenn dieselben an's Land treiben oder sonst aufgefunden werden, den Angehörigen oder andern Betheiligten Nachrichten zukommen zu lassen, sei es, daß es sich um das Schicksal des Schiffes und der darauf befindlichen Personen handelt, oder daß es auf wissenschaftliche Zwecke ankommt, wie z. B. auf Beobachtung der Meeresströmungen. Es wird daher von Seiten der Strandbewohner und Behörden nach Möglichkeit dafür gesorgt, dergleichen Funde an ihre Bestimmungen gelangen zu lassen. Leider wird aber mit dem Auswerfen solcher Flaschen auch Mißbrauch getrieben, indem es öfters vorgekommen, daß die darin vorgefundenen Zettel entweder einen ganz gleichgiltigen oder einen Gefahr drohenden Inhalt hatten, der sich als fingirt ergab, zum Theil mit Adressen von Personen, die gar nicht existirten. Es ist dies ein übel angebrachter Scherz oder Uebermuth, der unter Umständen in den betheiligten Kreisen unnöthige Beunruhigungen hervorrufen kann. Neuere Erfahrungen geben Anlaß, die Sache zur Sprache zu bringen, um auf das Unangemessene des gerügten Benehmens aufmerksam zu machen.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten Amerikas hat durch ihr Schatzamt die Zolleinnehmer der Union anweisen lassen, die Schiffs-Meßbriefe deutscher Reichsbehörden ohne Weiteres so lange anzuerkennen, als die der Unionsbehörden in deutschen Häfen anerkannt werden.

* In Zukunft sind auch die kündbar angestellten Postbeamten und Unterbeamten zur Einholung des Heiraths-Consenses bei der vorgesetzten Ober-Post-Direction verpflichtet. Bis jetzt bedurften dessen nur die unwiderruflich angestellten Beamten dieses Ressorts.

Verwerthung der Festungen im Frieden.

Durch das Eingehen einer größeren Anzahl nicht mehr zu conservirender Festungen wird eine erhebliche Entlastung an etatsmäßiger Unterhaltung und extraordinären Bauzuschüssen herbeigeführt werden, dennoch aber bleiben die Erfordernisse an Geldmitteln für die weitere Sicherung unserer Grenzen, sowie der Küstenstrecken immer noch sehr bedeutend, namentlich wenn das Eisen als Deckungsmittel eine ausgedehntere Anwendung erlangen sollte. Die Festungen können aber — führt Oberst z. D. Theinert in der „Voss. Ztg." aus — selbst etwas für sich thun, wenn das große Capital an Grundwerth, das in den verbleibenden Plätzen steckt, möglichst rentabel gemacht und mit den dadurch erzielten Einnahmen jenen Erfordernissen zu Hilfe gekommen wird.

Die jetzigen Einnahmen aus unseren Festungen sind sehr unbedeutend. Sie werden sich bedeutend steigern lassen, wenn man die Bestimmungen des aus dem vorigen Jahrhundert stammenden, aber noch giltigen Ingenieur-Reglements einer Revision und Abänderung unterwirft.

Die die finanzielle Ausnutzung der Festungs-Grundstücke hindernden Bestimmungen des Ingenieur-Reglements gründen sich vorzugsweise auf das Verlangen, jedem Unberufenen die Kenntniß der Festungswerke zu verschließen, damit eine solche Kenntniß einem Feinde bei einer etwaigen Belagerung nicht zu Gute kommen könne. Jeder der Sache etwas näher Stehende weiß jedoch, daß fremde Nationen eben so gut im Besitze der Pläne unserer Festungen sind, wie wir in dem der ihrigen; daß diese Pläne je nach den Hinzufügungen mit Nachträgen versehen werden; daß genaue, im Buchhandel zu habende Terrainkarten im Verein mit jenen Plänen die Entwürfe einzuleitender Belagerungen zu einer Arbeit machen, die in der Hauptsache schon fertig mit zur Stelle gebracht wird. Wer die Arbeit kennt, welche die genaue Aufnahme einer Festung bedingt, die Zeit und die Instrumente, die dazu erforderlich sind, der muß sich sagen, daß ein solches Unternehmen, ohne sofort bemerkt zu werden und en passant sich nicht durchführen läßt.

Es bieten sich der Betrachtung zunächst die ausgedehnten Glacisflächen dar. Diese Flächen sind wegen der die feindlichen Sappenarbeiten erschweren sollenden Verwurzelung des Bodens mit Bäumen bepflanzt, welche ein in unmittelbarer Nähe volkreicher Städte hoch zu verwerthendes Material an Nutz- und Brennholz abgeben. Das eingeschlagene Holz ist sehr unbedeutend. Dieser Einschlag ist aber nur deshalb so unbedeutend, weil die Verkaufsgelder in einen für die Festungsbauzwecke nicht verwendbaren Fonds fließen und die Fortifikation ein höheres Interesse hat, sich das Holz im Glacis für event. Bauzwecke zu conserviren, als hohe Einnahmen durch Verkauf zu erzielen. Ganz anders wird sich die Sachlage gestalten, wenn die Festungsglacis und Werder forstwirthschaftlich bepflanzt, abgetrieben und überhaupt diese ganze Verwaltung dem Forstfiskus übertragen wird, wobei nur insoweit eine Beschränkung einzutreten haben würde, daß Baumarten auf dem Glacis gezogen werden müssen, welche den Zweck der Verwurzelung des Bodens erfüllen. — Wo geeigneter Boden dazu vorhanden, ergiebt die Cultur der Eichenschälwaldungen einen hohen Ertrag.

Die großen Weidenwerder der meist an Strömen gelegenen Festungen werden durch Ziehung von Korbweiden und Bandstöcken sich ganz anders verwerthen als gegenwärtig, wo die Weiden, dreijährig geschnitten und meist nur als Strauchmaterial für bautechnische Zwecke verwerthet, in Folge mangelnder Concurrenz beim Verkauf nur geringe Erträge ergeben. — Anstatt die Baumpflanzen theilweise theuer aus fremden Baumschulen zu beziehen, werden auf geeigneten Festungs-Territorien in größerem Maßstabe als bisher einige Baumschulen anzulegen sein und die jungen, aus gesammelten oder billig gekauftem Samen gezogenen Pflänzlinge werden nächst der eigenen Bedarfs-Verwerthung noch ein Erhebliches durch Verkauf abwerfen.

Eine sehr erhebliche Einnahmequelle würde auch daraus erwachsen, wenn die fortifikatorisch angeordnete Baum-Bepflanzung der Wallgangskanten der Festungswerke durch edles Obst tragende Bäume bewirkt würde; es genügt hierbei die Anführung, daß einzelne Festungen an dergleichen Kanten über Meilenlänge besitzen. Die Früchte dieser Bäume würden weit gesicherter sein als an Chausseen und die Bäume durch ihre Blüthenpracht im Frühjahr der Festungsstadt eine hohe Annehmlichkeit gewähren.

Eine fernere Verwerthung des Festungs-Areals ist dadurch zu erzielen, wenn man die trockenen Festungsgräben als Culturland für Gartenbau und Gemüsezucht der Pachtconcurrenz des Publikums eröffnet. Es besteht bisher die Ansicht, die Grabensohlen durch Cultur nicht so aufweichen zu lassen, daß bei einer etwaigen Vertheidigung die Kartätschen der Flankengeschütze am Ricochetiren gehindert werden. Ob diese Ansicht es rechtfertigen kann, ein so großes und in unmittelbarer Umgebung großer volkreicher Städte gelegenes kostbares Areal und fast unbenutzt liegen zu lassen, ist um so zweifelhafter, als die Länge der Defenslinien die jetzige Tragweite des kleinen Gewehrs nicht mehr überschreitet, und neben den Flankengeschützen, mögen sie nun mit Granaten oder Kartätschen feuern, das Schnellfeuer der Hinterladungsgewehre überall in Wirksamkeit tritt und das etwa mangelhafte Ricochetiren der Kartätschen mehr als ersetzt. Für die Communication in den Gräben müßte an jeder Seite, sowohl an der Escarpe als an der Contreescarpe ein 5—8 Schritt breiter (stellenweise auch noch als Seilerbahn zu vermiethender) fester Weg von der Verpachtung für Bebauung ausgeschlossen werden. — Baum-, Strauch- und Heckenpflanzungen würden, um durch die Freimachung der Gräben keine Armirungsarbeit zu haben, nicht zu dulden sein. — Durch die in den meisten Gräben vorhandenen, weiches Wasser darbietenden Lunetten wird die Bebauung mit Gemüse und Gartenfrüchten sehr begünstigt, und liegen die Flächen meist gegen Wind sehr geschützt.

In fast allen Festungen giebt es ferner Plätze, welche weder zum Exerciren noch sonst eine eigene Verwerthung finden und ohne Nachtheil für die Vertheidigungs-Bereitschaft als Stapelplätze für Materialien verpachtet werden könnten. Ueber die eventuelle Wegschaffung der Materialien bei eintretender Armirung würden die nöthigen Bedingungen für solche Plätze zu stellen sein, wo dies erforderlich erscheint. Diese Plätze werden fast noch einträglicher sein und einem großen Bedürfniß der Einwohnerschaft genügen, wenn sie als Wäschetrockenplätze Verwendung finden, was in einzelnen Festungen auch schon geschieht.

Schließlich sei noch erwähnt, daß in vielen Festungen eine Menge Hohlräume ganz unbenutzt stehen. Wenn man erwägt, wie dergleichen kühle Casematteräume einen passenden Aufbewahrungsraum für verschiedene Gegenstände gewähren, Räume, die in einer engen und volkreichen Festungsstadt sonst so schwer zu haben sind, so ist nicht zu zweifeln, daß deren ausgedehntere Vermiethung auch unter den für erforderlich erachteten beschränkenden Bestimmungen eine erhebliche Einnahme abwerfen würde.

Wenn vorstehende Anführungen als Anregung dienen, diesem Gegenstande näher zu treten, so werden sich noch manche andere Einnahmequellen finden, welche aus dem bisher fast todten Grundwerth unserer Festungen fließen können.

— Nach einem Aufruf des Kgl. württembergischen Finanz-Ministeriums müssen die württembergischen 35 Thlr.-Kassenscheine aus dem Jahre 1870 bis zum 3. August d. J. eingelöst werden, da sie nach Ablauf der bezeichneten Frist ihren Werth verlieren.

-fn- Aus der Nehrung. Dieser Tage erfreute sich einer unserer Besitzer einer angenehmen Ueberraschung. Ende vorigen Jahres war ihm ein Ferkel abhanden gekommen, das trotz aller Recherchen nicht wieder aufzufinden war und daher als verloren betrachtet wurde. Vor einigen Tagen überbrachte man dem Besitzer ein stattliches wohlgefüttertes Schwein, das einem Arbeiter abgenommen worden war, der zugeben mußte, daß er das qu. Ferkel seiner Zeit gestohlen und für sich zu mästen die Absicht gehabt hatte.

— Die Bannbulle des Bischofs Krementz wegen der Excommunicirung gegen den Prediger Grunert ist bis jetzt insofern von Erfolg gewesen, als von den alten Abonnenten des Preßorgans der protestantischen Katholiken „Der Katholik“ einige 80 durch die Bannbulle eingeschüchterte Abonnenten abgegangen sind.

— Hr. Otto Simsky in Königsberg war als Redacteur des cautionsfreien Localblatts „Der Japper“, in dem gegen ihn geführten Anklageprozesse vom hiesigen K. Stadtgericht wegen Beleidigung und Verläumdung des Baumeister Schattauer und wegen Beleidigung des Dr. Albrecht zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Gegen dieses Urtel hatte sowohl die K. Staatsanwaltschaft, als der Angeklagte apellirt. Der Gerichtshof hat nun das Urtel dahin verkündigt, daß Angeklagter, unter Abänderung des 1. Urtels, wegen der Vergehen mit 6 Wochen Gefängniß zu bestrafen sei, verordnete auch die Confiscation der betreffenden Nummern des „Japper“ und sprach den Beleidigten die Befugniß zur Veröffentlichung des Tenors des Urtels zu.

— Am Sonnabend wurde ein in Königsberg im Pregel gefangener Stör mit der Eilgut-Expedition nach Polen befördert, der 98 Pfund wog. Die Länge desselben betrug gegen 6 Fuß.

Die Abholzung der Loitz bei Stolp.

Stolp, im April.

Es ist bereits früher des Umstandes gedacht, daß die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, welche in Aussicht steht, die Gemüther auch hier in nicht geringe Bewegung versetzt hat. Diese Bewegung hat auch die städtischen Behörden in einem Grade ergriffen, daß dies für die Stadt verhängnißvoll zu werden droht.

Die Stadt Stolp besitzt eine schöne Forst, größtentheils Laubholz, 2½ Meilen von der Stadt entfernt, Loitz genannt, von 9339 Morgen Größe, darunter 4460 Morgen schlagbares Holz, 3906 Morgen Schonung und 793 Morgen Acker und Wiesen. Dieselbe wird nach einem vor ca. 40 Jahren gefertigten Plane in einem Turnus von 120 Jahren bewirthschaftet, so daß auf das Jahr circa 70 Morgen zur Abholzung bestimmt sind. Schon seit einigen Jahren ist davon die Rede gewesen, diese Forst zu verkaufen, d. h. zunächst das Holz und später die Waldfläche als Acker. Neuerdings ist die Abholzung der Loitz auf das ernstlichste in Angriff genommen und in der Sitzung der Stadtverordneten vom 5. März c. auf den Antrag des Magistrats beschlossen worden. Der Antrag des Magistrats wurde von dem Bürgermeister damit begründet, daß zur Deckung der in Aussicht stehenden Mehrausgaben für Schulen, Armenpflege u. s. w., insbesondere aber zur Deckung des Ausfalles bei Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer eine bessere Ausnutzung der Vermögensobjecte der Stadt dringend geboten sein. Der Plan zur Abholzung ist folgender: Abtrieb des ganzen noch vorhandenen haubaren Holzbestandes unter Beibehaltung einer entsprechenden Fläche mit kiefern Bauholz für den städtischen Bedarf. Die abgetriebenen Flächen werden wieder angeschont und sämmtliche Schonungen gut erhalten. Die einkommenden Capitalien für Holz werden zinstragend angelegt; deren Höhe wird nach Abzug der Kosten für die Wiedereinschonung auf ungefähr 400,000 Thlr. angenommen, deren Zinsen 20,000 Thlr. betragen. Nach der Rechnung pro 1871 haben die Einnahmen aus der gesammten städtischen Forst im genannten Jahre betragen 18,400 Thlr., die Ausgaben 10,750 Thlr. Mithin Netto Einnahme 7650 Thlr. Außer der Loitz besitzt die Stadt noch einige tausend Morgen Dünenforsten, welche indeß nur einen geringen Ertrag gewähren und deren fortgesetzte Anpflanzung und schwierige Beaufsichtigung nicht unerhebliche Kosten verursacht. Nehmen wir also die ganze Netto Einnahme von 7650 Thlr. als Ertrag der Loitz an, so wird durch die Veräußerung derselben der Ertrag auf das Doppelte steigen, und der Ausfall bei der Mahl- und Schlachtsteuer so ziemlich gedeckt sein; hierbei fällt auch noch besonders in's Gewicht, daß die ganze Forst alsbald in Schonung gelegt werden, ruhig fortwachsen und nach hundert Jahren das Capital verdoppelt werden kann. Gegen dies Project wird von Seiten der Gegner angeführt: 1) das ganze Project sei noch sehr unklar und nur scheinbar vortheilhaft; es fehle noch die Berechnung, was die Einschonung der abgeholzten Fläche und die künftige Beaufsichtigung kosten werde. Nach der Rechnung der Stadthauptkasse pro 1871 verbleibe nur eine Netto-Einnahme von 7650 Thlr. Wenn die Ausgaben dieselben blieben, so würde von den Zinsen der 400,000 Thlr. nicht die Hälfte übrig bleiben und der gehoffte Erfolg nichtig sein; 2) die Erfahrung anderer Städte, z. B. Colberg und Bütow, welche auch große Forsten veräußert haben, lehre, daß das Capital sehr bald zu städtischen Zwecken verwendet würde, und daß dann die Einnahme aus den Forsten fehle und die Steuer auch diese noch decken müsse; 3) der Baum wächst sehr langsam, nach dem Wirthschaftsplan der Loitz gehören 120 Jahre dazu, um haubares Holz zu produciren. Dies sind vier Menschenalter. Wenn ein einzelner Besitzer daher seine Holzbestände veräußert und den Boden als Acker benutzt, so scheint dies ganz verständig; denn er und seine Erben bis zum vierten Grade werden von einer Forst nur immer Unkosten haben, und seine Familie den dereinstigen Nutzen vielleicht nicht erleben; auch ist der Acker heute noch immer rentabler als der Wald. Anders ist es mit einer Stadtgemeinde; sie stirbt nicht und muß sich zu erhalten suchen, was die Vorfahren mit Mühe errungen haben. Es ist für Stolp ein Gegenstand, ob 4- bis 6000 Kubikmeter Buchenholz aus der Loitz jährlich hier auf dem Holzplatz erscheinen; die Stadtbewohner würden es bald empfinden, wenn diese Concurrenz fehlte. Die Stadt braucht zum eigenen Bedarf jährlich viel Brennholz für das Rathhaus und für die höheren und niederen Schulen; die Ausgaben dafür würden die Steuern nicht ermäßigen; 4) der Feudalismus und die Lehnswirthschaft hat aufgehört; die Güter sind eine Waare geworden, für Jedermann käuflich. Dem Besitzer eines Gutes fehlt das Motiv zur Erhaltung der Forsten, so lange noch die Ackercultur besser rentirt. Wer soll denn nun noch Forsten anlegen und unterhalten? Die Vormundschaft des Staates weisen wir ab.

Auch dem Referenten scheint das Project dieser Abholzung noch nicht reif; jedenfalls aber ist es eine Unternehmung von großer Bedeutung und der Wunsch wohl nicht ungerechtfertigt, daß der ganze Plan veröffentlicht und so der weitern Besprechung Raum gegeben werde.

Vermischtes.

* Uns liegt eine so eben im Verlage von Dietrich Reimer in Berlin erschienene interessante Uebersichtskarte der vom russischen Gebiete im Osten des Kaspischen Meeres nach Chiwa führenden Straßen nach Recognoscirungen des Kaiserl. russischen Generalstabes, zusammengestellt von Heinrich Kiepert. Maßstab 1 : 3,000,000. Preis 10 Sgr. vor, welche wir unsern Lesern als sehr zeitgemäß bestens empfehlen können. Die bevorstehende russische Expedition nach Chiwa lenkt natürlich das Interesse nach den Steppen Central-Asiens und wird daher die sehr saubere Karte eine zweckmäßige Begleiterin und Erklärerin beim Zeitungslesen sein können.

— In München wird dort noch vor den Osterferien eine fünfactige Tragödie von Hans Sachs: „Tristan und Isolde“, aufgeführt werden. Das Stück, für das sich der König im höchsten Grade interessirt, wird ausschließlich von Dilettanten gespielt, und zwar ist denselben das Residenz-Theater zu diesem Behufe zur Verfügung gestellt worden; der Ertrag einer zweimaligen Aufführung ist dazu bestimmt, um jungen mittellosen Musikern den Besuch der Baireuther Mustervorstellung zu ermöglichen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	90	89 7/8
April-Mai	86 1/8	85 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	83 1/8	82 6/8	do. 4% do.	90 5/8	90 6/8
Sept.-Oct.	78 1/8	78 1/8	do. 4½% do.	99 7/8	99 7/8
Rogg. fest,			do. 5% do.	105 2/8	105 1/8
April-Mai	53 2/8	53	Lombardenser. Cp.	116 4/8	116 4/8
Juli-August	53 4/8	53 1/8	Franzosen	203 6/8	204
Sept.-Oct.	53 1/8	52 6/8	Rumänier	46 4/8	46 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 4/8	88 2/8
Spt.-O. 200℔.	12 2/24	12 2/24	Oester. Creditanst.	203 6/8	204
Rüböl Spt. Oct	22 1/4	22 1/4	Türken (5%)	53 1/8	53 2/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66 7/8	66 6/8
April-Mai	17 28	18	Ruff. Banknoten	81 3/8	81 3/16
August-Sept.	18 24	18 27	Oester. Banknoten	91 7/8	91 13/16
Pr. 4½% conf.	104 2/8	104 1/8	Wechselcrs. Lond.	6.20 2/8	6.20 1/8

Belgischer Wechsel 78 1/2

Productenmarkt.

Königsberg, 7. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 42½ Kilo unverändert ruhig, loco hochbunter 130℔. 108 Sgr., 131℔. 108½ Sgr. bez., bunter 98—105 Sgr. Br., rother 129/30℔. 100 Sgr., Sommer- 121℔. 93 Sgr. bez. — Roggen per 40 Kilo feine Gattungen gut behauptet, abfallende vernachlässigt, Termine matt und niedriger. loco 119/20℔. 56½ Sgr., 120/21℔ 57 Sgr., 121℔. 57½ Sgr., 121/22℔. geb. 56¾ Sgr., 122℔ 57 Sgr., 123℔. 58½ Sgr., 124℔. 59 Sgr. bes. 56½, 57 Sgr., 124—125℔. 58½, 59 Sgr. bes. 57½ Sgr., 125/26℔ 59 Sgr., 126℔. 59½ Sgr., 126/27℔. 60 Sgr., Dreller 117/18℔ 55½, 56 Sgr., 120/21℔. 56½, 57 Sgr. bez., per April 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., per Frühjahr 58½ Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., per Mai-Juni 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., per Juni-Juli 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., per Juli-August 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., per Sept.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste per 35 Kilo geringer Handel, loco große 45½—50 Sgr. bez., fein 51½ Sgr. bez., kleine 45½—48 Sgr. bez. — Hafer per 25 Kilo loco flau, Termine nominell, loco 26—29 Sgr. bez., fein weiß 30 Sgr. bez., Dreller 28—29 Sgr. bez., per Frühjahr 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., per Mai-Juni 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen per 45 Kilo unverändert, loco weiße 56—58 Sgr. bez., fein 60, 61 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br., kleine 56½, 58 Sgr. bez., große 60 Sgr. bez. — Bohnen per 45 Kilo ziemlich beachtet, loco 61—63 Sgr. bez. — Wicken per 45 Kilo anhaltend flau, loco 45 Sgr. bez. — Buchweizen per 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat per 35 Kilo ohne Umsatz, loco feine 75—86 Sgr. Br., mittel 65—73 Sgr. Br., ordinaire 53—63 Sgr. Br. — Rübsen per 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat per 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum per 50 Kilo flau, loco 9½ Thlr. bez. — Leinöl per 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gd. — Rüböl per 50 Kilo loco mit Faß 10½ Thlr. Br. — Leinkuchen per 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen per 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus per 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fast ohne Aenderung, loco ohne Faß 18 1/12 Thlr. Br., 17 11/12 Thlr. Gd., 18 Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 18 1/12 Thlr. Br., 17 11/12 Thlr. Gd., 18 Thlr. bez., April ohne Faß 18 1/12 Thlr. Br., 17 11/12 Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., 18¼ Thlr. bez., Juni-Juli ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd. 19 Thlr. bez., August ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd., 19⅛ Thlr. bez.

Meteorologische Depesche vom 8. April.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,0	− 2,4	S	schwach	bedeckt, Schnee.
Helsingfors	337,3	+ 0,2	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	337,1	− 1,2	NO	schwach	Schnee.
Stockholm	337,4	+ 0,5	ONO	schwach	bedeckt. Nebel.
Moskau	332,6	0,0	S	lebhaft	bewölkt.
Memel	333,1	+ 3,8	NO	stark	trübe, Regen.
Flensburg	334,2	+ 4,1	NO	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	331,6	+ 5,0	O	schwach	bedeckt, Regen.
Danzig	331,6	+ 2,8	ONO	mäßig	bed. Nebel, Regen
Putbus	332,7	+ 3,4	NO	mäßig	bed., Ncht. Regen.
Stettin	333,7	+ 4,2	NW	schwach	bed., Ncht Regen.
Helder	335,6	+ 4,6	NNW	mäßig	—
Berlin	333,3	+ 2,8	NW	schwach	heiter.
Brüssel	335,9	+ 5,2	WNW	schwach	bew., Reg. in Int.
Köln	334,4	+ 3,6	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	330,9	+ 2,0	W	schwach	bew., Nchts. Reif.
Trier	330,5	+ 7,7	SW	schwach	bedeckt, Regen.
Paris	337,5	+ 2,7	NW	mäßig	bewölkt.

Aufgebot.

In dem Grundbuche des Grundstücks Einlage No. 15 stehen unter Rubr. III. No. 9 zufolge Verfügung vom 19. Februar 1856 98 Thlr. 15 Sgr. rechtskräftige Forderung nebst 5 % Zinsen für den Hofbesitzer Gottfried Eduard Hannemann zu Gr. Brunau (Kreis Tiegenhof) eingetragen. Das über diese bezahlte und quittirte Forderung gebildete Dokument, bestehend aus einer beglaubten Abschrift des rechtskräftigen Erkenntnisses vom 7. September 1854 / 9. Juni 1855 sowie dem Eintragungsvermerke und dem Hypothekenbuchsauszuge vom 23. Februar 1856, ist angeblich verloren gegangen, und werden alle diejenigen, welche an dasselbe sowie die Post selbst Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens im Termine

den 16. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14) anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und das Dokument behufs der Löschung amortisirt werden wird.

Danzig, den 3. April 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Aufgebot.

Im Grundbuche des Grundstücks Niederstadt No. 56 stehen sub. Rubr. III. No. 7 für den Feilenhauermeister Friedrich Sachs und dessen Ehefrau Eleonore Friederike geb. Rähl zu Danzig 800 Thlr. nebst 6 % Zinsen zufolge Verfügung vom 15. September 1866 subingrossirt. Das über diese noch nicht bezahlte Forderung gebildete Zweigdokument bestehend, aus einer vidimirten Abschrift der notariellen Obligation vom 15. Oktober 1858, den Hypothekenbuchs-Auszügen vom 30. November 1859, 22. April 1863 und 29. September 1866 sowie den Eintragungsvermerken vom 30. November 1859, 22. April 1863 und 29. September 1866, ist angeblich verloren gegangen, und werden alle diejenigen, welche an dasselbe Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens im Termine

den 16. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14) anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präkludirt und das Dokument behufs neuer Ausfertigung amortisirt werden wird.

Danzig, den 3. April 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Aufgebot.

In den Grundbüchern der Grundstücke Danzig, Hopfengasse No. 33 und Danzig am polnischen Haken No. 16, stehen Rubr. III. No. 10 resp. No. 8 für den Kaufmann Franz Claassen zu Danzig 1500 Thlr. nebst 5 % Zinsen zufolge Verfügung vom 27. August 1866 ingrossirt. Das über diese noch nicht bezahlte Forderung gebildete Zweigdokument, bestehend aus einer vidimirten Abschrift der Urkunde vom 23. Dezember 1862, sowie den Hypothekenbuchs-Auszügen und Eintragungsvermerken vom 15. Januar 1863 resp 7. September 1866, ist angeblich verloren gegangen, und werden alle diejenigen, welche an dasselbe als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens im Termine

den 16. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14) anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und das Dokument behufs neuer Ausfertigung amortisirt werden wird.

Danzig, den 3. April 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreisgericht.
1. Abtheilung.

In der Wende'schen Vormundschafts-Sache II. W. 417 sollen die zum Nachlasse der Wittwe Catharina Louise Frommann geb. Bujack gehörigen Grundstücke:

a. Ohra Nr. 158 der Hypotheken-Zählung, abgeschätzt auf 781 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.,
b. das auf Pachtland erbaute Wohnhaus Ohra Nr. 212 der Servisbezeichnung, abgeschätzt auf 253 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf.

in freiwilliger Subhastation verkauft werden und steht dazu Termin

auf den 29. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Nippold, an hiesiger Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer Nr. 10 an. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. (6638)

Danzig, den 26. März 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die den Erben des Eigenthümers Michael Jeschke gehörigen Grundstücke, bestehend:

1. in dem Grundstück Rosenberg No. 30, Kreis Danzig, genannt Eyserbeck;
2. in dem Antheil an dem Grundstück Langenau B. 48, ebenfalls Kreis Danzig

sollen im Termine,

den 3. Mai cr.,
Vorm. 10 Uhr,

im Zimmer No. 15 des alten Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Taxen und die Auszüge aus den Grundsteuermutterrollen können im Bur. IIa. in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Danzig, 12. März 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
2. Abtheilung. (6115)

Submission
auf
Mauerziegel-Lieferung.

Die Lieferungen von 150 Mille Mauerziegeln hellgelber Farbe nach Lünette Wobeser auf dem Holm, und von 50 Mille gewöhnlicher Farbe nach dem Festungsbauhofe am Leegenthor-Platz, sollen

Mittwoch, den 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Fortifikations-Bureau in einem öffentlichen Submissionstermin verdungen werden.

Reflectanten werden ersucht ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen und versiegelten, sowie mit Probeziegeln begleiteten Offerten bis zu dem angegebenen Termin pünktlich einzureichen.

Offerten, welche nach dem Termin eingehen und auch solche deren Einsender die im Fortifikations-Bureau aufliegenden Lieferungs-Bedingungen nicht vorher gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 8. April 1873.

Königliche Fortifikation.

Proclama.

Diejenigen Personen, welche an nachbenannte vier Hypotheken-Posten und verlorene Instrumente:

1) über 122 Thlr. 18 Sgr. Vater-Erbtheil der minorennen Veronica Penkowska später verehelichte Miler eingetragen in dem Grundbuche von Preskzau Nr. 2 (Vol. XIII. pag. 789) Rubr. III. Nr. 1 auf Grund des Erbvergleichs vom 22. April und 24. Juni 1815 zufolge Verfügung vom 15. Juni 1829,
2) über 17 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Erbtheil der minorennen Francisca Labudda eingetragen in dem Grundbuche von Mischau Nr. 15 pag. 670 Rubr. III. Nr. 1 auf Grund des Erbrezesses vom 12. Juni 1834 zufolge Verfügung vom 25. August 1836,
3) über 300 Thlr. Darlehn, verzinslich zu 5 Procent, eingetragen für den Pfarrer Gonsch zu Quaschin im Grundbuche von Kossowo Nr. 15 Vol. XVI. pag. 730 Rubr. III. Nr. 5 auf Grund der Obligation vom 30. April 1853 zufolge Verfügung vom 7. Mai 1853,
4) über 500 Gulden gleich 166 Thlr. 20 Sgr. Vatererbe der Francisca v. Zerowska, verzinslich mit 5 pCt. eingetragen in dem Grundbuche des adeligen Gutsantheils Zuromin Nr. 300 Littr. E. Rubr. III. Nr. 6 auf Grund des Theilungsrezesses vom 28. August 1790, zufolge Verfügung vom 6. Mai 1791, woran 133 Thlr. 10 Sgr. gleich 400 Gulden zufolge Verfügung vom 13. April 1825 gelöscht sind,

als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder Briefinhaber oder aus einem anderen Grunde Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert ihre Ansprüche spätestens in dem

am 28. Juni 1873,
Vormittags 12 Uhr,

von dem Kreisgerichts-Direktor Oswald in unserm Geschäftsgebäude hierselbst Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie unter Auferlegung ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen präcludirt und die benannten Instrumente Behufs Löschung amortisirt werden.

Carthaus, den 25. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der von der Elbinger Credit-Bank Phillips & Wiedwald zu Elbing am 12. September 1870 für Johann Wunderlich, Lichtfelde, ausgefertigte Auszug aus dem Depositen-Conto A. No. 11,976 über die am 12. September resp. 19. Oktober 1870 und 5. Juli 1871 bei der gedachten Gesellschaft eingezahlten resp. 250 Thlr., 150 Thlr. und 150 Thlr., wovon am 19. Juli 1871 150 Thlr. zurückgenommen sind, ist dem Gutsbesitzer Rudolph Wunderlich zu Lichtfelde anzeiglich seit dem Oktober 1871 verloren gegangen.

Es wurden deshalb alle diejenigen, welche an die bezeichnete Urkunde als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen hätten, insbesondere die Elbinger Credit-Bank Phillips & Wiedwald aufgefordert, sich spätestens im Termin

am 2. September 1873,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath v. Selle, Gerichtszimmer No. 10 zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präkludirt und die Amortisation des Auszugs No. 11,976 aus dem Depositen Conto A. der genannten Creditbank behufs Erhebung der noch nicht abgehobenen 400 Thlr. nebst Zinsen erfolgen wird.

Elbing, den 29. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des dem Gutsbesitzer Heinrich Mannacher gehörigen Gutes Beschin No. 41 Litr. B. ist aufgehoben.

Carthaus, 5. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Nachfolgend aufgeführte Chausseebauten:

1) von Kauernik in der Richtung nach Strasburg bis zur Kreisgrenze bei deutsch Brzozie, Länge 7950 Meter, Anschlagspreis 28,300 Thlr.
2) von Neumark in der Richtung nach Lautenburg bis zum Dorf Mroczno, Länge 10,400 Meter, Anschlagspreis 35,400 Thlr.
3) von Löbau in der Richtung nach Gilgenburg bis zur Kreis-Grenze, Länge 6000 Meter, Anschlags-Preis 25,600 Thlr.,

werden im Landrathsamte zu Neumark **am 18. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, in Entreprise ausgegeben. Licitationsbedingungen sind hier einzusehen. Abschrift der Kostenanschläge erfolgt auf Verlangen mit Entnahme der Capial-Gebühren durch Postvorschuß.

Neumark, den 4. April 1873.

Die Chausseebau-Commission.

Submission auf Schmiedekohlen und Leim.

Die Lieferung von 200 **Last Schmiedekohlen und 6 Centner Leim** als Bedarf pro 1873/74 soll vergeben werden und ist hierzu öffentlicher Termin auf

Montag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau anberaumt. Die Lieferungsbedingungen können daselbst während der Vormittagsstunden eingesehen, auf Wunsch auch an Auswärtige gegen Erstattung der Copialien übersandt werden.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Schmiedekohlen resp. Leim"

bis zum Termin, die in den Lieferungsbedingungen verlangten Proben vier Tage früher, einzureichen. Später eingehende Offerten, sowie solche ohne jene Aufschrift bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 5. April 1873.
Direction der Artillerie-Werkstatt Danzig.

Die hiesige Rektorstelle, mit welcher incl. Wohnung, Holzentschädigung, der Kirchen-Accidenzien und der bisher gewährten fiskalischen Zulage, zwar gegenwärtig nur ein Einkommen von 520 Rthlr. verbunden ist, soll mit einem pro rectoratu geprüften und bestandenen Candidaten des Predigt-Amtes evangelischer Confession **sofort** besetzt werden; qualificirte Bewerber wollen ihre Bewerbungs-Gesuche recht bald, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns franco einsenden.

Das Einkommen wird voraussichtlich in Kurzem aus Staatsfonds wesentlich verbessert werden und schweben die Verhandlungen dieserhalb bereits bei der Königl. Regierung zu Marienwerder.

Bischofswerder, Westpr., 2. April 1873.
Der Magistrat

Oeffentliche Bekanntmachung.



Berlin-Stettiner-Eisenbahn.

Zum Bau der Ducherow-Swinemünder Zweigbahn sind 5000 Stück gewöhnliche eichene Bahnschwellen erforderlich, welche zum 1. October d. J. auf Bahnhof Ducherow angeliefert werden sollen.

Hierzu ist ein Submissionstermin auf

Mittwoch, den 30. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten, Roßmarktstraße No. 17, 2 Treppen, angesetzt. Die Lieferungsbedingungen können daselbst eingesehen und gegen Erstattung der Druckkosten entnommen werden, werden auch auf portofreie briefliche Aufforderung per Post übersandt.

Stettin, den 2. April 1873.
Der Baudirector.
Schorß.

Offene Predigerstelle.

Die Predigerstelle an unserer evangelisch-reformirten Kirche wird durch Berufung des seitherigen Inhabers derselben nach Danzig in der nächsten Zeit vakant. Wir ersuchen hierdurch evang.-reformirte Prediger und Predigtamts-Candidaten, welche auf diese Stelle reflectiren, ihre Meldung unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis spätestens zum 1. Mai d. J. an das unterzeichnete Presbyterium einzusenden.

Elbing, 1. April 1873.
Das Presbyterium der evang.-reformirten Gemeinde.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Als Austausch gegen die gekündigten 4½ % Staats-Anleihen empfehlen wir unsere

5% Hypothekenbriefe,
rückzahlbar vom 1. Januar 1883,
zum Nominalbetrage.

4½ % Hypothekenbriefe,
Verloosung halbjährlich mit 20% Zuschlag,

wobei	50	100	200	500	1000 Rthlr.
erhalten	60	120	240	600	1200 Rthlr.

Die Hypothekenbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt und sind im amtlichen Theile des Courszettels notirt. Sie bilden ein börsengängiges Papier bei einer pupillarisch sicheren Kapitals-Anlage, indem die den Hypothekenbriefen als Unterlage dienenden Hypotheken nach, von der Königl. Preuß. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen erworben sind.

Berlin, im April 1873.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die 5% und 4½% Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen und halten dieselben empfohlen.

Storrer & Scott,
Langenmarkt 37.

Oeffentlicher Dank.

Längere Zeit an Gicht und Rheumatismus **schrecklich gelitten**, gebrauchte ich auf Anrathen des Herrn Dr. Merk hier, drei Flaschen Ihres **Lamperts Balsam's** und hat mir dieser Balsam außerordentliche Dienste geleistet, so daß ich bereits ohne Schmerzen viel laufen kann. Senden Sie mir gef. noch 4 halbe Flaschen zur Nachkur.

Schweinfurt.
Sophie verw. Schmidt.

Lampert's Balsam kostet 20 Sgr. die große Flasche. Gebrauchs-Anweisungen vertheilt gratis Herr **Richard Lenz** in Danzig. Halbe Flaschen zur Nachkur kosten 10 Sgr.

Rühmlichst bekannt durch seine Heilwirkung.

Berlin, Invalidenhaus, den 13. September 1872. Da ich wegen meines schweren Brust- und Unterleibsleiden sehr geschwächt bin, so bitte ich um gütige Verabfolgung von Ihrem **wahrhaft stärkenden**, nicht genug zu **rühmenden Malzbier.** Meine letzte Hoffnung auf Besserung setze ich auf Gott und Ihr Malzextrakt. Welzel, Feldwebel.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff**, Berlin.

Bestell. nehmen an **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Allen Brustleidenden ohne Ausnahme

ist der Gebrauch des seit 18 Jahren weit und breit bekannten **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups** dringend anzurathen. Aecht in Flaschen à 1 Rthlr., 15 Sgr, 8 Sgr zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann**, Langenmarkt 3 u. **Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 48.

Viehwaagen zum **Mastvieh** zu wiegen sind **auf Garantie** vorräthig. Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

In meinem **Farben-Geschäft** halte stets vorräthig:

fertig zubereitete
Oelfarben

und empfehle dieselben bei guter Qualité billig. Auf Wunsch wird jede Nüance hergestellt.

Eugen Groth,
Farbenhandlung,
Fischmarkt No. 41.

Die
Spratt'schen Zwiebacke

fabricirt aus Fleisch-Faserstoff werden in den meisten **Hundeställen** Englands angewandt und sind, der einstimmigen Meinung der Fachblätter zufolge, die gesundeste, nahrhafteste und billigste **Hundenahrung.**

Das Spratt'sche
Mehl für Federvieh

ersetzt vortheilhaft jede andere Nahrung für Federvieh und ist unübertrefflich um die Fruchtbarkeit und Mästung desselben zu befördern. Es dient gleichfalls als Futter für **junge Hühner, junge Enten, Truthühner** und **Fasanen.**

Diese Nahrungsmittel werden für 8 Rthlr. pr. 50 Kilogr. franco geliefert. Man wende sich behufs Zeugnisse und näherer Mittheilungen an den Vertreter **C. L. Petersen, Hamburg**, Mönkedamm 14.

Agenten werden gesucht.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, Dr. **Gerhig's Zahnhalsbändchen und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr.

Depot bei **Franz Jantzen**, Hundeg. 38.



Médaille de la Société des Sciences. industr. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von Dicquemare ainé, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn**, in Berlin u. Karlsruhe.

Danzig bei **Alb. Neumann**, Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.



Alle Gattungen oberschlesischer Steinkohlen, zu den billigsten Preisen und in beliebigen Quantitäten, offerirt

Oesterr. Kohlenverkehrsbank,
vormals
Muhr & Co.,
Kattowitz O.-Schl.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (5980)

Schmiedeeiserne Träger,

bis 10 Meter lang, in fünfzehn verschiedenen Profilen, offerire ich ab Werk und bitte die resp. Bauherren um Aufträge.

Zeichnungen liegen bei mir zur Ansicht aus. (3222)

Roman Plock,
Langgarten 108.

Fünfzehnter Rechnungs-Abschluß
der
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft
pro 1872.

Einnahme.

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
1. **Aus 1871 herrührend:**				
a. Capital-Reserve		4,995	6	10
b. Schaden-Reserve:				
1. in der Feuerbranche	Rthlr. 50,996. 5. 10			
2. in der Glasbranche	„ 39. 1. —	51,035	6	10
c. Prämien-Reserve:				
1. in der Feuerbranche	Rthlr. 86,101. 28. —			
2. in der Glasbranche	„ 829. 7. —	86,931	5	—
2. **Aus 1872:**				
a. Prämien:				
1. in der Feuerbranche:				
a. im directen Geschäft von Rthlr. 109,604,073	Rthlr. 234,872. 25. —			
b. im Rückversicherungs-Geschäft von Rthlr. 14,007,970	„ 36,692. 20. —	271,565	15	—
2. in der Glasbranche von Rthlr. 68,569		1,601	18	—
b. Vereinnahmte Policekosten:				
1. in der Feuerbranche		2,538	13	6
2. in der Glasbranche		41	28	3
c. Zinsen-Einnahme		3,838	18	4
d. Gewinn auf Schilder		337	20	—
e. Coursgewinn auf Effecten		327	3	9
3. **Verlust**		11,059	27	4
	Crt.-Rthlr.	434,272	12	10

Ausgabe.

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
1. Bezahlte Schäden:				
a. in der Feuerbranche	Rthlr. 241,072. 11. 2			
ab Antheil der Rückversicherer	„ 81,871. 24. 3	159,200	16	11
b. in der Glasbranche		1,000	3	—
2. Rechnungsmäßige Reserve für die ult. 1872 noch schwebenden Schäden:				
a. in der Feuerbranche	Rthlr. 24,280. 11. —			
ab Antheil der Rückversicherer	„ 4,181. 8. —	20,099	3	—
b. in der Glasbranche		356	17	6
3. Prämien an die Rückversicherer für ein Versicherungs-Capital von Rthlr. 27,733,574		71,828	13	—
4. Ristornirte Prämien				
a. im directen Geschäft von Rthlr. 4,670,704	Rthlr. 17,301. 10. —			
b. im Rückversicherungs-Geschäft von Rthlr. 728,562	„ 1,905. 12. —	19,206	22	—
5. Ristorni des französischen Geschäfts von Rthlr. 5,881,051		10,270	8	—
6. Ristorni des transatlantischen Geschäfts von Rthlr. 1,960,958		13,674	12	—
7. Sämmtliche Kosten des Geschäftsbetriebes pro 1872:				
a. Gehalte der Direction und der Gesellschaftsbeamten	Rthlr. 12,501. 15. —			
b. Provision: 1. in der Feuerbranche	„ 32,604. 27. 3			
2. in der Glasbranche	„ 197. 17 11			
c. Insertionsgebühren	„ 1,401. 20. 11			
d. Reisekosten	„ 5,573. 29. —			
e. Porto	„ 2,008. 26. 5			
f. Druckkosten	„ 267. 22. 3			
g. Concessionskosten	„ 85. 1. 1			
h. Miethen, Bureau-Aufwand, Bücher, Schreibmaterialien, Gerichtskosten, Zeitungsabonnements und sonstige allgemeine Geschäfts-Unkosten	„ 5,504. 8. 8			
i. Verwendung für gemeinnützige Zwecke	„ 199. 1. 9	60,343	20	3
8. Verluste an verschiedene Debitoren		6,836	23	5
9. Zurückgestellte Prämien-Reserve:				
a. in der Feuerbranche: 1. für 1873	Rthlr. 57,415. —. —			
2. für spätere Jahre	„ 12,723. 26. —	70,138	26	—
b. in der Glasbranche: 1. für 1873	Rthlr. 592. 7. —			
2. für spätere Jahre	„ 414. 23. —	1,007	—	—
10. Abschreibung auf Inventar, 5% von Rthlr. 6198. 11		309	27	9
	Crt.-Rthlr.	434,272	12	10

Bilanz am 31. December 1872.

Activa.

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
1. Depot-Wechsel der Actionaire:				
1699 Stück à Rthlr. 400	Rthlr. 679,600. —. —			
10 „ à „ 330	„ 3,300. —. —	682,900	—	
2. Wechsel-Bestand aus dem freiwilligen Einschuß der Actionaire, 14 Tage nach Sicht zahlbar: 1699 Stück à 40 Rthlr.		67,960	—	—
3 Effecten:				
a. Oldenburger 4% Staats-Anleihe von 1857	Rthlr. 19,495. 3. 9			
b. Preußische 4½% Staats-Anleihe	„ 101. 7. 6	19,596	11	3
4 Hypotheken		49,499	—	—
5. Wechsel im Portefeuille		7,400	—	—
6. Guthaben bei Bankhäusern, Rückversicherungs-Gesellschaften, Agenten und anderen Debitoren		72,506	14	9
7. Cassa-Conto		2,743	24	4
8. Bestand an Versicherungs-Schildern		455	24	—
9. Werth des Inventars		6,062	16	—
10. Materialien-Conto		1,362	4	—
11. Verlust		53,032	7	9
	Crt.-Rthlr.	963,518	12	1

Passiva.

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
1. Actien-Capital		854,500	—	—
2. Prämien-Reserve:				
a. für 1873	Rthlr. 58,007. 7. —			
b. für spätere Jahre	Rthlr. 13,138. 19. —	71,145	26	—
3. Reserve für nicht regulirte Schäden, abzüglich des Antheils der Rückversicherungs-Gesellschaften		20,455	20	6
4. Diverse Creditoren		17,416	25	7
	Crt.-Rthlr.	963,518	12	1

Oldenburg, den 31. März 1873.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Für die Direction:
W. Fortmann.

Der General-Bevollmächtigte:
Dessen Stellvertreter:
H. T. Victors.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin**, Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Alte bewährte Linie von C. Messing.
Von **Stettin** nach **Newyork.**

Jeden Mittwoch
für Fünfzig Thaler.

Moritz Bethcke, Stettin, Klosterstraße 3.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: Deutsch, **Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch** u. **Spanisch**, sowie in den hauptsächlichsten **wissenschaftlichen Lehrgegenständen** wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff**,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Geschlagenes wie auch Klobenholz empfiehlt bei reeller Bedienung zum billigsten Preise

H. H. Zimmermann, Langefuhr 78.

Mehrere hundert Rüster-u nutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.

A. Lüttke,
Kossowo bei Terespol.

---

100 Schffl. Saat-Kartoffeln und 5 Dreischare hat abzugeben

R. Ziehm,
auf Liebenau per Pelplin.

Zur Saat

empfehle mein Lager aller gangbaren Klee- und Gras-Sämereien.

F. W. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Schöne polnische Rüb- u. Leinkuchen zu haben im Scheffel-Speicher oder im Comtoir Hundeg. 93.

Ein nußbaumnes tafelförmig. Pianoforte steht Frauengasse No. 34 sofort zu vermiethen.

Ein fast neuer polis. Stutzflügel steht 3. Damm 3, 2 Tr., zu verkaufen oder sogleich zu vermiethen.

Ein feines Lefaucheux-Gewehr, Bernhard-Läufe, rechts und links zu schießen und verschiedene Jagdutensilien zu verkaufen Hotel de Marienburg.

Eine Besitzung im Danziger Werder, 2 culm. Hufen, sehr gutes Inventarium und Winter-Saaten, gute Gebäude, soll Krankheits halber unter günstiger Bedingung bei 5000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden durch **J. R. Woydelkow**, Breitgasse 43.

Mein in **Braunsberg**, Ecke Poststraße und Breitestraße, belegenes massives, zweistöckiges Wohnhaus, enthaltend 13 heizbare Zimmer incl. Saal, mit großen Kellerräumen, Hof, Hintergebäude, Einfahrt 2c., bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. In den unteren Räumen wird seit 21 Jahren ein Restaurations- und Weingeschäft mit gutem Erfolg betrieben.

Braunsberg, im März 1873.
M. Pasternack,
geb. **Schultz.**

Ein am hiesigen Platze bestehendes Detail-Geschäft, welches der Mode nicht unterworfen, in bester Verkehrsstraße gelegen, mit feinster Kundschaft und großem eleganten Lokal, ist Umstände halber zu verkaufen.

Reflectanten erfahren Näheres unter 7351 in der Exped. d. Ztg.

Ein schönes Garten-Grundstück, zu jedem Geschäft sich eignend, Werth 6000 Rthlr., ist für 3500 Rthlr. wegen Erbschaftsregulirung sofort zu verkaufen.

Näheres Fischmarkt 16.

Mein Freischulzen-
Grundstück in Stuhmsdorf
bei Stuhm 145 Morg. pr. beabsichtige ich zu verkaufen. Meldungen bei mir.

Stuhmsdorf, den 7. April 1873.
Der Freischulze
Jansen.

Olivaerthor No. 10 stehen versetzungshalber zu verkaufen: Ein leichter Wagen, Halbverdeck, 1 gutes Pianino, eine Chaiselongue und 1 Krankenstuhl zum Selbstfahren und geschoben werden.

Verkauf von zweijährigen Kammwoll-Schafen.

Auf dem Dominium **Matchow**, Insel Rügen, stehen

100 zweijährige Kammwoll-Schafe,

gleich nach der Schur abzunehmen, zum Verkauf. Das Vieh ist von starkem Körperbau und sehr wollreich.

Zucht-Vieh-Verkauf.

In Senslau bei Hohenstein sind verkäuflich:

5 Holl.-Stärken 2jäh., tragend, Durchschnitts-Preis 140 Thlr.

Vier Holl.-Zuchtbullen, 1jährig, Durchschnitts-Preis 90 Thlr.

Mittwoch, den 9. d., Vormittags 11 Uhr, soll vor der Reitbahn des Hrn. Sczerspukowski 1 Trakehner Sommerrappe, 7 Jahr alt, 5" groß, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
J. Schottke.

Das von Herrn Ellmenreich zu seinem Benefiz gewählte neue Schauspiel

Die Hochzeit zu Ulfåsa
von
Hedberg.
Aus dem Schwedischen
von
G. Hilder.

Preis broschirt 20 Sgr., eleg. geb. 27 Sgr. erschien so eben und ist durch unterzeichnete Verlagshandlung wie auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Das Bureau unserer General-Agentur (August Froese) befindet sich jetzt Brodbänkengasse 20.
Haasenstein & Vogler.
Aeltestes u. erstes Annoncen-Geschäft. Etablirt 1855.

Ich wohne jetzt Brodbänkengasse No. 23, 2 Tr.
Wilh. Dreyling.

Zur Haupt- und Schlußziehung der **Königl. Preuß. Staats-Lotterie** (19. April bis 5. Mai) empfehle und versende Antheil-Loose unter meiner bekannten und stets bewährten Glücks-Devise: „Hoch die Treffer, Tod den Nieten! Bei Max Marcus in Berlin." 1/1 80 Thlr., 1/2 40 Thlr., 1/4 20 Thlr., 1/8 10 Thlr., 1/16 5 Thlr., 1/32 2½ Thlr., 1/64 1¼ Thlr. **Lotterie-Comtoir Max Marcus, Berlin,** Friedrichstraße 207.

Lotterie-Loose ¼ 21 Thlr. (Original) ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versenden **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April die

Lyoner chemische Kunst- und Handschuh-Waschanstalt

von Hintergasse No. 21 nach **Röpergasse No. 6** verlegt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, den geehrten Anforderungen meiner werthen Kundschaft aufs Beste zu genügen und das Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde, auch ferner zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
C. Marx Wwe.

Frischen Räucherlachs in ganzen Fischen und ausgewogen, empfiehlt billigst
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Richard Kleophas,
Heiligegeistgasse 30,
empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Cigarrenlager, bestehend in Bremer u. Hamburger Fabrikaten, in den vorzüglichsten Qualitäten, zu soliden Preisen. Wiederverkäufern empfehle noch zu den alten Preisen einen großen Posten Cigarren von 10 Thaler ab pro Mille. Lager von Wein, Rum, Arrac und Cognac empfehle gleichfalls.

Zum Verkauf stehendes Zucht- und Fettvieh
jeder Art wird stets nachgewiesen gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Thlr. durch **das Auskunfts-Bureau für An- und Verkauf von Zucht- und Fettvieh für die Provinz Ost- und Westpreußen zu Dt. Eylau.**
Anmeldungen gratis. Abmeldung nach erfolgtem Verkauf wird erbeten.

Zwei vierspännige Dreschmaschinen,
gut erhalten und betriebsfähig, sowie eine Albansche Breit-Säemaschine, sind für den halben Neuwerth zu **Senslau bei Hohenstein** verkäuflich.

Hoch- und mittelstämmige
Remontantrosen
in guten Sorten offerirt in guter Auswahl **Karl Rang, Gutsbesitzer.** Posilge pr. Altfelde. (6720)

Prima Saatwicken
offerirt
Leopold Neumann, Thorn.

Ich beabsichtige meine bei Legan belegenen Wiesen, 11 Morgen preuß., zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.
Zigankenberg, 8. April 1873.
F. Arke.

Für Gutskäufer.
durch meinen ausgedehnten Geschäftskreis kann den Herren Gutskäufern preiswerthe Güter zum reellen Kauf mit 10 bis 200 Mille Thaler Anz. nachweisen und bitte, sich an mich zu wenden.
Robert Sydow, Königsberg i. Pr.

---

150 Mille Cigarren-Kisten zu verkaufen III. Damm No. 10.

Ein Kunst-Oelgemälde der Kölner Dombau-Lotterie ist zu verkaufen Reitbahn No. 1.

Das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Schornsteinfegermeisters F. W. B. Koch hier, wird von mir in unveränderter Weise weitergeführt
Danzig, im April 1873.
R. Koch.

Pferdemarkt zu Königsberg in Pr.,
verbunden mit
Verloosung und Prämiirung.
(Mit Genehmigung der Königl. Staatsregierung.)

Der diesjährige **Pferdemarkt** und der sich daran anschließende **Zucht- und Jungviehmarkt** für Rindvieh findet
am 26., 27. und 28. Mai c.
auf **Herzogsacker** statt.

Die Stallungen für Pferde werden nur zu 5 und 10 Pferden erbaut, das Vieh wird in einem massiven Gebäude untergebracht. Bullen, die älter als 1½ Jahre sind, müssen mit Nasenringen versehen sein.

Bestellungen auf Kastenstände 5 Thlr. und Stände mit Latirbäumen 4½ Thlr. pro Pferd, so wie auch offene Stände für das Jungvieh à 1 Thlr. 5 Sgr., sind bei frankirter Einsendung des Betrages an das Comité, zu Händen des Herrn Zahlmeister a. D. Minuth, Waisenhausplatz No. 10, **bis spätestens den 10. Mai** anzumelden.

An die verehrlichen Züchter und Besitzer von **werthvollen Luxus- und Gebrauchspferden** ergeht hiemit die freundliche Aufforderung, diesen **Markt recht reichlich** zu beschicken.

Um namentlich der **Ostpreußischen Pferdezucht** eine neue öffentliche **Anerkennung** zu gewähren, sollen aus den durch die Verloosung beschafften Mitteln **Prämien**, bestehend in werthvollen Gegenständen **aus Edelmetall**, vertheilt werden und zwar einmal an die Züchter im Besondern — zum Andern an die Inhaber werthvoller Pferde der verschiedenen Fahr- und Reitschläge.

Es sollen **40,000 Loose** à 1 Thlr. ausgegeben werden, worauf **2000 Gewinne** entfallen.

Hauptgewinn: ein completer, hocheleganter Viererzug, demnächst verschiedene Zweigespanne, Einspänner, **sämmtlich nebst Equipage,** und eine größere Anzahl **Reit- und Wagenpferde,** elegante complete **Geschirre** für zwei und 1 Pferd, kleinere Gewinne bestehend aus praktischen und eleganten **Reit- u. Fahr-Utensilien** ꝛc. ꝛc.

Die Verloosung findet
am 28. Mai c., von 8 Uhr Morgens ab
öffentlich vor Notar und Zeugen im Saale des hiesigen Schützenhauses statt.

Den Vertrieb der Loose hat das unterzeichnete **Verloosungs-Comité** den Herren **Arnoldt & Lucke** hier, Vord. Vorstadt No. 80/81, Generalagenten der Preußischen Bodenkredit-Aktienbank in Berlin, übertragen und ertheilen dieselben jede nähere Auskunft.

Jedes Loos trägt den Trockenstempel des Verloosungs-Comité's.

Königsberg, den 2. April 1873.

Das Comité für den Pferdemarkt Königsberg in Pr.
Baron v. d. Goltz Kallen, Rittergutsbesitzer. **v. Below,** Rittmeister im Ostpr. Kürassier-Rgt. No. 3. (Graf Wrangel.) **Baron v. Hüllessem-Kuggen,** Rittergutsbesitzer, Landrath. **v. Gottberg-Wulfshöfen,** Major a. D. **v. Batocky-Bledau,** Rittergutsbesitzer.

Das Comité für die Verloosung zum Königsberger Pferdemarkt.
Jausson-Reessen, Rittergutsbesitzer. **C. Lucke-Trutenau,** Generalpächter. **C. Degen,** in Firma: **G. Degen & Sohn,** Banquier. **Marcinowski,** Kgl. Reg.-Rath. **M. Meyer-Gr. Labehnen,** Rittergutsbesitzer. **Heinr. Arnoldt,** Kaufmann. **Alscher,** Rechtsanwalt und Notar. Dr. **Richter,** Veterinär-Assessor u. Departementsthierarzt.

Soden am Taunus.
Station der Taunus-Eisenbahn.
Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Eröffnung des neuen mit vorzüglichen Einrichtungen für kohlensaure Soolbäder, einfache Sool- und Süß-Wasser-Bäder, sowie Brehmer'schen Douchen und besonderer Badeeinrichtung für Kinder versehenen Badehauses am 6. Mai.

Wasserversandt in stets frischer Füllung.

Die Badeverwaltung.

Grosser Internationaler Pferdemarkt mit Prämiirung
verbunden mit einer **Pferdelotterie zu Stettin** am 3., 4., 5. Mai 1873
Mit Genehmigung der Königl. Regierung.
Hauptgewinn eine vollständige Equipage im Werthe von 2000 Thlr., die niedrigsten Gewinne im Werthe von circa 5½ Thlr.

Es werden 30,000 Loose a 1 Thlr. ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb dem Herrn **Max Fürstenberg,** Linkstraße 13, in Berlin übergeben.

Die Ziehung ist am 5. Mai 1873 in Stettin öffentlich vor Notar und Zeugen.

Anfragen in Betreff des Pferdemarktes sind an den **Herrn Major von Albedyll** in Stettin zu richten.

Bei Uebernahme einer größeren Quantität Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Jedes Loos trägt den Stempel des Comités.

Das Comité für Luxus- und Gebrauchs-Pferdemarkt in Stettin.
von Albedyll, Major. **R. Abel,** Banquier. **Krause auf Hofdamm,** Königl. Amtsrath. **von Lüderitz,** General-Major. **von Manteuffel,** Landrath. **C. Meister,** Kaufmann. **von Pachelbl-Gehag,** Rittmeister a. D. auf Schloß Carnin. **Quistorp,** Commerzienrath. **Baron von Seckendorf,** Brook. **Consul Theune,** Stadtrath. **H. Wächter,** Kaufmann. **v. Wedell,** Blankensee.

Auction.

Wegen Auseinandersetzung der Theilhaber soll der auf dem kurischen Haff **rühmlichst bekannte schnell fahrende und elegant eingerichtete Rad-Dampfer**

„Terra"

am 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Schiff ist im Jahre 1869 neu durchgebaut, befindet sich im besten fahrbaren Zustande mit vollständigem Inventarium versehen. Es ist 130 Fuß lang, 15 Fuß breit, Tiefgang kaum 4 Fuß und hat eine Maschine von 50 Pferdekraft. Außer einem Laderaum für ca. 400 Ctr. Güter hat dasselbe zwei elegant eingerichtete Kajüten. Es faßt 250 Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
A. H. Schwedersky,
Schiffsmäkler in Memel.

Ein Rittergut
bei Königsberg Ostpr., ½ Meilen von einem Bahnhof (Südbahn) belegen, Areal 3000 M. incl. 450 M. guter Wald, überhaupt **durchweg guter Boden, sehr elegante Gebäude, sehr schöne Parkanlagen,** ist, da der Besitzer **fortwährend krank ist,** für den **sehr billigen Preis** von 120,000 Thlr. mit 40–50,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine Besitzung
bei **Insterburg,** Areal 490 M., 75 M. 2schnittige Wiesen, ist mit **vollständigem** lebenden und todten Inventarium für den Kaufpreis von 22,000 mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

---

9 kernfette Ochsen stehen in Tuschewo bei Löbau W.-Pr. zum Verkauf.

---

90 fette Hammel
stehen in Grüneberg bei Pr. Stargardt zum Verkauf.

---

150 fette Hammel
stehen in Groß Nappern bei Bergfriede, Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn, zum Verkauf.

---

10 Mastochsen
stehen zum Verkauf in Mahlkau b. Zuckau.

Ein edelgezogenes Fohlen, 3 Monat alt (Stute) steht zum Verkauf für den festen Preis von 50 Thlr. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. (7414)

---

5 Stück schwere fette Ochsen
stehen zum Verkauf in **Sulmin per Löblau.**

---

2 fette Kühe stehen in Zankenczin bei Danzig zum Verkauf.

1000 Scheffel sehr gute Kartoffeln käuflich zu haben Gut **Lukoczin** bei Bahnhof Hohenstein.

Nachweislich tüchtige
Acquisiteure
werden für eine Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen festes Gehalt oder hohe Provision zu engagiren gesucht. Adressen unter 7386 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein in allen Branchen der Mahl- und **Schneidemüllerei** erfahrener, **tüchtiger und zuverlässiger Mühlenwerkführer,** der 13 Jahre als solcher fungirt und die besten Zeugnisse hat, wünscht ähnliche Stellung. Auch würde derselbe eine gute Lohnmüllerstelle annehmen. Adressen unter 7334 in der Exped. dieser Zeitung.

Gesucht
wird ein tüchtiger Buchhalter (und Correspondent) für sein Getreide- und Assecuranz-Geschäft per sofort oder per 1. Juli cr. von
Leopold Neumann, Thorn.

Eine Amme, die neun Monate genährt hat, sucht als solche zum 15. April einen andern Dienst; dieselbeist zu erf. **Buttermarkt 70.**

Ein tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in einem Modewaaren- und Confections-Geschäft eintreten.
Jacob Goldberg.

Ein unverh. Gärtner findet sofort Anstellung in Straschin bei Praust.

Ein junger Mann von außerhalb wünscht in einem Cigarren- oder Kurzwaaren-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen engagirt zu werden. Adr. unter 7412 werd. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Inspector, 24 J. alt, 7 Jahre beim Fach, mit guten Zeugnissen versehen, im Herbst vom Militair entlassen, sucht Stellung auf einem größeren Gute. Gef. Offerten u. die Exped. d. Ztg. u. 7417 entgegen.

Allen Stellensuchenden
kann zum **raschen und sichern** Engagement, **ohne Commissionaire, ohne Honorar,** also auf **directem** Wege, nur die **„Vacanzen-Liste"** empfohlen werden, da diese sich nun bereits seit 14 Jahren bei jedem Stellensuchenden glänzend bewährte. Dieselbe theilt **alle** Stellen für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, kurz jeder Branche und in höherer oder geringerer Charge allen Denen in wöchentlichen Listen franco mit, welche mit **1 Thlr.** (5 Nummern) oder **2 Thlr.** (13 Nummern) beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Gertraudtenstr. 18, darauf abonniren.

Ein Wirthschafts-Eleve
findet auf dem zur Herrschaft Sartawitz gehörigen mit Brennerei verbundenen Dominium Ernsthof Aufnahme. Offerten zu richten an
die Dominial-Verwaltung Ernsthof
bei Schwetz.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Adressen mit näheren Angaben in der Exped. dieser Zeitung unter 7271 erbeten.

Ein Rechnungsführer, der auch in der Wirthschaft Hilfe leisten muß, findet Stellung in Summin bei Pr. Stargardt. Antritt sogleich oder zum 1. Mai. Meldungen erbittet
A. Plehn.

Für renommirte Firmen werden per sof. und 1. Juli **Reisende, Comtoiristen, Lageristen und Verkäufer** div. Branchen gesucht durch das **Bureau Germania zu Dresden.**

Ein junger Mann, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, der auch eine kleine Caution stellen kann, sucht Beschäftigung. Adr. unter 7270 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für eine erste Stett. Getreide-Firma wird ein tüchtiger Agent, welcher besonders dem Termin-Geschäfte seine Aufmerksamkeit zu widmen hat, gesucht. Ad. unter 7308 wolle man in der Exped. dieser Zeitung unter Angabe von Referenzen niederlegen.

Ein tüchtig. Bauaufseher
wird für einen fiscalischen Hochbau in Carthaus sofort zu engagiren gesucht.
Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Stellung nimmt der Kreisbaumeister **Jäckel in Carthaus** entgegen.
Carthaus, den 5. April 1873.

Zwei Commis für ein größeres **Leinen- und Manufactur-Geschäft,** der polnischen Sprache mächtig, gewandte Verkäufer, mit guten Zeugnissen versehen, finden sofort od. zum 1. Mai cr. Engagement. Adr. nebst Copie der Zeugnisse nimmt die Exped. d. Ztg. bis zum 15. d. M. unt. 7121 entgegen.

Zu **Ostern** kann ich noch Schüler annehmen, die ich in den Vormittagsstunden zur Schule für **die Sexta vorbereite.**
Helena Guttcke,
Hundegasse No. 89, 1 Treppe.

Pensionaire finden gut empfohlene Pension Breitgasse 107, 3. Etage. Herr Consistorialrath Reinicke wird die Güte haben Auskunft zu ertheilen.

Ein älterer erfahrener Landwirth, mit Buchführung und Polizei vertraut, sucht zu Johanni oder früher Stellung. Zeugnisse und Empfehlungen sehr gut. Adr. unter 6944 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis,
Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht von sogleich Stellung. Adressen werden unter 7253 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Zwei junge Mädchen die noch die Schule besuchen finden gute Pension Sandgrube No. 36 Herrn Consistorialrath **Reinicke** wird die Güte haben, näh. Ausk. zu ertheilen.
E. Schwendig.

In Klein Walddorf 27 ist eine untere **Wohngelegenheit, 3 Zimmer, Küche, Keller,** Obst-, **Gemüse-** und Blumengarten zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres daselbst.

Eine herrschaftliche Wohnung von etwa 8 Zimmern nebst allem erforderlichen Zubehör, verbunden mit Wagenremise und Stall für 2 bis 3 Pferde nebst Kutschergelass, wird auf der Rechtstadt, auf Neugarten oder an der Promenade zu Octbr. d. J. zu miethen gewünscht.
Adressen unter 7328 in der Exped dieser Zeitung erbeten.

Eingesandt.

Der löbliche und der Bürgerschaft sehr theure Zweck, durch die Einführung der Kanalisation und Wasserleitung einen besseren Gesundheitszustand für unsere Stadt zu schaffen, wird leider nicht erreicht werden, so lange sich die für das Geruchsorgan der Bewohner von Karpfenseigen und deren Nähe lästigen Odeurs wiederholt verbreiten.

Am Montag, den 7., Nachmittags von 4 Uhr ab, waren diese wieder einmal in solchem Grade gespendet, daß die ganze Luft davon erfüllt war und man im Hause selbst bei verschlossenen Fenstern denselben nicht entgehen konnte.

Sollten qu. Odeurs durch nothwendige Reinigungen erzeugt werden, so wäre es doch gewiß wünschenswerth, daß solche während der Nachtzeit vorgenommen würden und nicht während des Tages. Haben sich aber die per Pumpstation fortzuschaffenden Stoffe einen Ausweg in die Mottlau bei dem sogenannten Kalkort gesucht, wie es schon früher vorgekommen und worüber auch schon Recherchen angestellt sein sollen, so wäre es wohl an der Zeit, diesem Uebelstande abzuhelfen.

Eingesandt.

Im vorigen Jahre brachte die „Danziger Zeitung" die Nachricht, daß in einer Conferenz von Vertretern der verschiedenen dabei interessirenden Behörden, beschlossen sei, endlich die Straße vom Olivaer nach dem Jacobsthor gerade zu legen, da die bis jetzt beliebte S-Form derselben, mit obligaten Morästen, Seen und andern Hindernissen, nicht mehr ganz mit den Begriffen über heutige Cultur-Straßen, zu vereinbaren wäre. — Bis jetzt ist noch nicht das geringste Anzeichen sichtbar, daß dieser Ironie auf Straßenbau ein Ende gemacht werden soll; nach den bisher gemachten Erfahrungen ist es auch nicht anzunehmen, daß überhaupt eine Besserung eintreten wird, wenigstens nicht früher, bis irgend ein hoher Herr durch Zufall in diese Gegend kömmt und dabei ein Unglück erleidet. Ist es nicht jammervoll, daß auf solchen Zufall gerechnet werden muß, um einen Schaden courirt zu sehen, der so in die Augen springend ist. Und ist es Jemandem zu verdenken, der diese Straße passirt, wenn er alle Heiligen um Fürbitte und Hilfe anfleht. Mögen die Herren, die es in ihrer Hand haben, die Sache zu reguliren, endlich aus ihrem dolce far niente erwachen, ehe Kladderadatsch seine Witze darüber macht.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.